

Nachrichten vom Insurrectionschauplatz.

Ragusa, 26. Mai. (Aus slavischer Quelle.) Circa 4000 Mann türkische Truppen...

Kostjuznica, 25. Mai. Am 18. d. griffen die Türken das Lager der Insurgenten bei Grmic an...

Ueber die insurrectionelle Bewegung in Bulgarien liegen heute keine neuen Details vor. Statt dessen erhalten wir aber eine eingehende Darstellung der Geschichte dieser Bewegung...

Seit dem Sommer des Jahres 1875 etablirte sich im Balkan auch ein Comité, welches die wehrfähigen Bulgaren congregirte, Werbungen vornahm und die Ordre ertheilte...

Sie verfügen im Ganzen über 6000 Mann, haben den Türken schon viele kleinere Gefechte geliefert und geben die Vorhut der Insurrection. Die Einäufierung des Dites Panadjurische war eine ihrer ersten Waffenthaten...

Stromo im Balkan, Karlowo und Kalosserowo, zwei bedeutende Städte im südlichen Gebiete des Pannus, haben sich ebenfalls der Bewegung angeschlossen. Die Insurrection ist zu beiden Seiten des Balkans ausgebrochen...

Am 17. fand ein ziemlich erörterter Kampf bei Buzim statt. Hadzi Reute kämpften mit großer Zähigkeit und nöthigten die Türken nach mehr als zehnstündigem Kampfe zu einem fluchtartigen Rückzuge...

Unmittelbar nach dem Rückzuge der Türken operirten die Insurgenten, um sich die strategischen Vortheile ihres Erfolges zu sichern. Eine Abtheilung von 450 Mann besetzte die Straße zwischen dem Sotanjak-Bache und dem Orte Jezerkö...

Mit der Verproviantirung der türkischen Truppen zwischen Novi und Kruppa muß es nicht am besten bestellt sein. Die Zufuhren aus Serajewo langen spärlich ein und in der Umgebung ist es schwer, größere Quantitäten Wehl aufzutreiben...

In Mostar, in der Hauptstadt der Herzegowina, herrscht ziemlich Ruhe; die christliche Bevölkerung ist jedoch in steter Besorgnis seit den Nachrichten aus Salonich. Indessen verabsäumen die türkischen Behörden auf ausdrücklichen Befehl aus Constantinopel keineswegs, Vorsichtsmaßregeln zu treffen...

Als so über Rose verfügt ward, ohne ihre Einwilligung abzuwarten, flammte es zornig auf in ihren Augen und sie wollte Etwas entgegenen. Ein stehender Blick des Schloßherrn jedoch festete ihre Zunge.

Nach kurzem Nachdenken sah sie auch selber ein, daß es am besten sei, sich zu fügen. Sie konnte unmöglich noch tagelang in dieser Enge weiltend zubringen, und konnte den Dattel genügend, um zu wissen, daß er sie nöthigenfalls allein zurücklassen würde...

Der Botaniker, der plötzlich seine Ungeduld, fortzukommen, nicht mehr zügelte konnte, war eilig in den Thurm zurückgekehrt, um seine Pflanzen einzupacken. Als er, beladen mit Botanikpapier und Zeichentafeln, wieder unter dem Thorbogen erschien, stand Rose auf dem flachen Steine, und der Schloßherr bat sie in selbstm jitzterndem Tone, ihre Arme recht fest um seinen Hals zu legen.

Erstehend gehorchte sie. Er schlang beide Arme um ihre schlaffe Gestalt und hob sie anknirschend ohne große Anstrengung vom Boden empor. Dann schritt er vorsichtig den Erdwall hinab, der die Trümmer trug.

Obne Zögern fand sein Fuß die flachen Steine im Burggraben, und vorwärts schreitend wie auf ebenem Boden trug der Schloßherr seine Last durch das unter seinen Schritten rauschende Wasser.

Rose mußte doch schwerer sein, wie er gedachte, denn sein Gesicht, das dem ihren so nahe war, glühte; sein Athem stieg, und immer fester und langsame wurden seine Schritte. Er hielt sie fest an sich gedrückt und sie fühlte seine braunen Locken an ihre heiße Wange streifen.

Alles war lautlos ringsum; Felder und Weingärten lagen verödet, denn die Klaffe des Bodens erlaubte keine Feldarbeit. Endlich ward das Wasser ganz leicht, der Fremde betrat festereu Boden, und nach wenig weiteren Schritten stand er am Fuße der Anhöhe, von welcher Rose mit dem Onkel gestern herabgestiegen war.

Stadt sind 10 Geschüge vacant. Patrouillen durchziehen permanent die Stadt und die Zapfische tragen in verstärkter Anzahl Sorge für Aufrechterhaltung der Ordnung. Die europäische Colonie ist klein und lebt im guten Einvernehmen mit den Mohammedanern.

Die in ausländischen Blättern veröffentlichte Devisen aus Zara über eine angebliche Inulturierung des italienischen Consuls in Mostar durch die Türken ist unbegründet.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 24. Mai. Das Abgeordnetenhaus verhandelt über die Schlußrechnungen für 1873. Joseph Madarasz fordert die punktweise Verhandlung und greift das bisherige Vorgehen an, worauf der Minister-Präsident ablehnend erwidert. Ernst Simonyi tritt für Madarasz' Ansicht ein, ergeht sich in Recriminationen gegen Ghyecz's Leitung der Debatte und wird von diesem zur Ordnung gerufen...

Die Special-Debatte über die Schlußrechnungen im Abgeordnetenhause nahm solche Dimensionen an, daß deren Fortsetzung für morgen anderaumt werden mußte.

Budapest, 26. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhause wurde die Specialdebatte über die 1873er Schlußrechnungen zu Ende geführt. Bei der Abstimmung wird der Ausschufsantrag auf Ertheilung des Absolutariums mit großer Majorität angenommen.

Es folgt der Bericht der Schlußrechnungs-Commission über das 54-Millionen-Anlehen. Referent Gustav Fröhlich legt dar, daß der Minister, als er auf Basis des G.-A. XXXII: 1872 das Anlehen aufnahm, den herrschenden Verhältnissen entsprach, daß ferner die Verwendung der Anlehngelder im Sinne des Gesetzes erfolgte. Deshalb beantragt die Commission die Ertheilung des Absolutariums.

Daniel Franzl ist der Ansicht, das Absolutarium könne nicht ertheilt werden, da der Minister nur zu einem Silber-Anlehen vom Reichstage ermächtigt war und sich zum großen Schaden des Landes zur Einlösung der Coupons in Gold verpflichtet. Wohl war zu jener Zeit die Differenz zwischen Gold und Silber noch nicht bedeutend, aber der ungarische Finanzminister hätte davon Kenntnis haben müssen, daß Deutschland, Schweden, Dänemark die Goldwährung einführen wollten und daß in Folge dessen das Gold im Preise steigen werde.

Der Beschlußantrag der Schlußrechnungs-Commission — auf Ertheilung des Absolutariums — wurde von der Majorität des Hauses angenommen.

Die heutige Sitzung des Oberhauses wurde vom Präsidenten János Andrássy um 11 Uhr eröffnet. Der Schriftführer des Abgeordnetenhauses überbringt das Munition über die Verhandlung der Modificationen, welche das Oberhaus an dem Gesetzentwurfe über die Volksschul-Behörden vorgenommen. — Wird der Dreier-Commission zugewiesen. — Graf Albert Apponyi überreicht die Petition von 238 Bürger gegen die Einverleibung der Stadt Göns.

In der hierauf verlesenen Petition wird ausgeführt, daß darum nicht das Municipium, sondern einzelne Bürger petitioniren, weil der Obergepaln die Abhaltung der betreffenden Generalversammlung verboten habe. — Wird der ständischen Dreier-Commission zugewiesen.

Die auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwürfe über einige Nachtragscredite, über die Modification des Wahlgesetzes, über das Ungarische Bodencredit-Zinssitut und die kleinen finanziellen Vortragen wurden ohne Aenderung und Debatte angenommen.

Schluß der Sitzung um 1/2 2 Uhr.

J u l a n d.

Budapest, 25. Mai. Zur heutigen Hofstafel war die zweite Serie der Deputirten geladen. Der Kaiser war wieder sehr freundlich und betonte abermals die Nothwendigkeit, die Reducirung des Armeepreßensstandes zu vertagen.

Budapest, 26. Mai. Nach dem vom gemeinsamen Finanzminister Freiherrn v. Holzguthan der österreichischen Delegation unterbreiteten Ausweise über die gemeinsamen Activen, so viel von denselben vom gemeinsamen Finanzminister verwaltet werden, betragen dieselben nominell 45,269,978 fl. 25 kr. Daron besteht aber der größte Theil aus deponirten Dolgationen und Bapnotaten, welche im Ausweise ohne Ausnahme mit dem Nominalwerthe eingestellt sind und demnach eine unvergleichlich geringere Werthsumme repräsentiren. Außerdem wird aber eine große, wenn bisher auch ganz unbekante Summe der gemeinsamen Activen vom österreichischen und ein geringer Theil vom ungarischen Finanzministerium verwaltet; in der österreichischen Delegation ebenso wie im Finanz-Ausschusse der ungarischen Delegation hat man eben die Ausweise über diese gemeinsamen Activen gefordert.

Zögernd ließ der Schloßherr das junge Mädchen auf den Boden gleiten, und mit leisen, schüchternen Worten dankte sie ihm. Er hielt ihre Hand und wollte sprechen, da rief Rose ängstlich: „Wo ist der Dattel? Ich sehe ihn nicht!“

In ihre eigenen Gedanken vertieft, hatten Beide den Schrei nicht vernommen, der hinter ihnen ausgestoßen ward — jetzt sahen sie den alten Herrn weit hinten im Sumpfe bis an die Brust im Wasser stehen, und schwache Hülferufe klangen halb vom Winde verweht zu ihnen herüber. (Fortsetzung folgt.)

N o t i z e n.

(Ein aufgefundenes Kunstwerk.) In Rapperswyl (St. Gallen) kam dieser Tage bei Abbruch eines alten Dens ein seltenes Kunstwerk zum Vorschein; eine in demselben eingemauerte, circa 4 Fuß lange und 3 Fuß breite Gussplatte, auf welcher der Untergang von Sodom und Gomorha in Relief dargestellt ist, mit der Unterschrift: „Die Sünde zu Sodom und Gomorha nahm überhand, drum hat es Gott mit Feuer und Schwefel verbrannt.“ Das Ganze ist künstlerisch ausgeführt und sehr gut erhalten. Im Vordergrund die Familie Lot, im Hintergrund das brennende Sodom und die flüchtende Bevölkerung. Oben in der Ecke links befinden sich die Initialen HP, in derjenigen rechts SS, eine Jahrzahl ist zu sehen, doch ist anzunehmen, daß die Platte aus dem 16. Jahrhundert stammt, denn sie hat in ihrer Ausföhrung große Ähnlichkeit mit dem Dens im Rathhaus zu Rapperswyl, welcher die Jahrzahl 1572 trägt.

(Clavier-Ausstellung.) Großes Interesse erregt gegenwärtig die in Florenz von den Herren Brizzi und Niccolai veranstaltete Ausstellung von Pianofortens, welche alle Fortschritte und Verbesserungen vom dreizehnten Jahrhundert an bis auf unsere Zeiten vorführt. Man findet darunter die Claviere Rossini's, Chopin's, Pacc's, dasjenige, auf welchem Beethoven seine „Sappho“ componirte, jenes, auf welchem Schubert spielt, und das, welches Kaiserin Maria Louise benutzte hat. Da steht eines, welches den Ehe von Madonna gehöret, dort eines der Medici, welches 1720 von Cristofori verfertigt wurde, und in einem Winkel dasjenige, auf welchem Mozart die 1. Sonate zum ersten Male die begeisterten Klänge seiner „Karlseule“ erklingen ließ. Es sind mit einem Worte alle verschiedenen Arten und Systeme von Monoford bis zum Spinett und den Instrumenten Erard's und Bechste in's vollständig vertreten.

Der „Pester Lloyd“ meldet in einem Briefe aus Constantinopel, daß die Bewegung der Sofias weitere Kreise zieht. Der Ruf nach Reformen wird immer mächtiger und dürfte bald alle intelligenten Kreise zu einmüthigem Vorgehen veranlassen, damit der alte Schutt der Reaction zu einmüthigem Vorgehen veranlassen, damit der alte Schutt der Reaction zu einmüthigem Vorgehen veranlassen, damit der alte Schutt der Reaction zu einmüthigem Vorgehen veranlassen...

Die Sofias haben am 18. Mai dem Sultan eine Petition um Verleihung einer Verfassung überreicht. Die Entscheidung über dieselbe ist noch nicht erfolgt. Ueber den Inhalt derselben sind die Meinungen getheilt; die Einen erwarten einen erhöhten Widerstand des Großherrn, Andere glauben, er werde nicht behalten. Der Großherr sei durch den Großvezier und Ignatieff so eingeschüchert, daß nur besonders Begünstigte Zutritt in die Residenz erhalten. Wie hohe Würdenträger der Pforte versichern, war die von Mahmut und Ignatieff geplante Occupation Constantinopels durch russische Truppen der Ausführung nahe, nachdem die Genannten dem Sultan von einer Verschwörung gegen seinen Thron und sein Leben so lange vorgeredet haben, bis er den moskowitzischen Schatz annehmen bereit war.

Ignatieff wartete nur den günstigen Moment zur Ausführung des Planes ab. Dieser Anlaß lag auch nicht mehr ferne; nach dem mit allen erdenklichen Mitteln und ungeheuren Geldopfern hervorgerufenen Aufstand in Bulgarien kam die Katastrophe in Salonich, und die privilegierten Compradore arbeiteten mit Dampfkraft, um auch in der Hauptstadt des Türkreichs ein Massacre zu setzen; mit einem solchen Fact accompli wollte Ignatieff die Berliner Conferenz und Europa überrumpeln. Diese Pläne wurden jedoch durch das bewunderungswürdige Vorgehen der Sofias zu Schanden gemacht; der russisch gesinnte Mahmut wurde unter dem Jurel des Landes gestürzt, und der russische Botschafter dürfte sich wohl schwerlich von dem Jurel erholen, welches er in den letzten Tagen erlitten hat. Wie weiters berichtet wird, soll Ignatieff noch in den letzten Stunden vor dem Sturze Mahmut's einige Sofias mit handgreiflichen Mitteln zu gewinnen versucht haben, allein der rechtliche Sinn und der Patriotismus derselben siegten über die Verführung.

Agram, 24. Mai. Die Comitats-Convention hat die Entjempfung der Konjstopolje beschlossen; die Unternehmung wird derart geplant, daß der Staat die Entwässerungskosten im Betrage von 4 1/2 Millionen, die interessirten Grundbesitzer aber die übrigen Kosten tragen sollen. — Der Wasserstand ist nirgends mehr beunruhigend. — Der Frost hat hier keinen Schaden gethan.

Wien, 26. Mai. Von den heutigen Morgenblättern bezeichnen „Tagbl.“ und „Neue fr. Pr.“ die Weigerung Englands als direct gegen England gerichtet. Die Mehrzahl der Blätter bejorgt, die Pforte könne gegen die Reformen Widerstand erheben, weil sie in England einen Rückhalt gefunden. — Die öffentliche Auslegung einer Massen-Petition der Demokraten gegen den Ausleit wurde polizeilich verboten.

Mehreren Blättern zufolge hat das serbische Moratorium auf den hiesigen Platz keine Rückwirkung, da man hier den Verkehr mit Serbien längst reducirt.

Wien, 26. Mai. Sämmtliche Abendblätter widmen dem verstorbenen H. M. John sympathische Nachrufe. Alle Meldungen über seinen Nachfolger sind verjährt. — Die „Presse“ meldet: Der gemeinsame Kriegsminister wird demnächst den Vertrag mit dem derzeitigen Heeresausrüstungs-Consortium kündigen. Es sind mit einem großen Brünner Hause, welches schon früher an der Heeresausrüstung theilhaftig war, mit Ausschluss der öffentlichen Concurrenz, Verhandlungen eingeleitet worden.

Wien 26. Mai. Der „N. fr. Pr.“ gehen über das Memorandum der drei Kaiserreiche von einem Pariser Gewärsmanne eine Reihe von Daten zu, welche, wie berichtet wird, den Inhalt dieses Actenstückes nahezu erschöpfen.

Es heißt darin, daß die Mächte bei der hohen Pforte einen Collectivschritt in aller Form machen werden, um auf der Nothwendigkeit der Suspendirung der Feindseligkeiten während zwei Monaten zu bestehen. Während dieser Zeit sollen die Insurgenten der Herzegowina und Bosniens — von den bulgarischen Insurgenten ist in dem Memorandum noch nicht die Rede — bei der Pforte ihre Forderungen formuliren. Diese Forderungen wären folgende: Wiederaufbau ihrer Kirchen und Häuser durch die türkische Regierung, unentgeltliche Vertheilung von Lebensmitteln und Sämereien bis zu dem Zeitpunkte, wo die Bevölkerung ihre Arbeiten zu ihrem Unterhalte wieder aufnehmen könne. Die türkischen Truppen müssen sich in gewisse, genau bezeichnete Localitäten zurückziehen. Die christliche und muslimanische Bevölkerung behält ihre Waffen. Die Commission, welche die Ausführung dieser Reformen zu überwachen hat, soll zum vorliegenden einen eingeborenen Christen erhalten. Die Consuln werden ihrerseits diese Commission überwachen. Wenn man nach Ablauf der zwei Monate zu keiner Verständigung gelangt, so werden die drei Normadäer — mit Ausschluss der anderen Mächte — energische Maßregeln ergreifen, um das Uebel aufzuhalten und die Pacification zu beschleunigen. Für diese Fälle wird angedeutet, daß Denerreich den Hafen von Ael schließen werde. Das Memorandum bemerkt, daß die in demselben hervorgehobenen Punkte nichts Anderes seien, als eine einfache Amplification der ursprünglichen Andraj'schen, in der Reform-Note enthaltenen Punkte.

In Berlin wurde weiter vereinbart, daß das Memorandum für die Pforte bis zu dem Tage, wo es ihr officiell vorgelegt wird, geheim gehalten werden solle. Der Pforte wurde unter der Hand durch eine officielle Persönlichkeit bekanntgegeben, daß die Entscheidungen der Conferenzen für sie gleich gültig lauten und daß sie allen Grund habe, sich dazu Glück zu wünschen. Zureissen will man in Paris bereits genau wissen, die Pforte werde dieses Programm der Mächte, zu dessen Aufstellung und Auflegung ihnen jedwedes Recht steht, nun und nimmer annehmen.

Die Türken haben nichts mehr zu verlieren und werden diesem Programme gegenüber nur ihren eigenen Entschlüssen und den Umständen gemäß vorgehen. Falls es zu der zweimonatlichen Waffenruhe kommt, wird man der Türkei von russischer Seite unterstellen, daß die Abtretung von ein „bischen Gebiet“ an Montenegro das geeignetste Mittel wäre, die Consequenzen ihrer ablehnenden Haltung zu verhindern.

Die „Politische Correspondenz“ erfährt, daß der niederösterreichische Statthalter die Auflösung des Arbeiterbildungs-Vereins wegen Ueberschreitung des statutenmäßigen Wirkungsbereiches verfügt. Der „Politischen Correspondenz“ wurden aus Constantinopel die wesentlichen Punkte des politischen Programms der Sofias mitgetheilt; dieselben verlangen, daß der Sultan 5 Millionen Lire an den Staatschatz abgebe, die Civilliste auf eine Million reducirt, ferner den Khalifen-Titel ablege; außerdem solle ein Nationalrath eingesetzt und der Posten des Finanzministers einem Europäer anvertraut werden. — Diefelbe Correspondenz meldet aus Bukarest, das Ministerium habe anlässlich des zehnten Jahrestages der Thronbesteigung des Fürsten Carlos die Aufhebung der Prohnarbeit beim Straßenbau beantragt.

Die „Presse“ meldet: Das Kriegsministerium designirte vier jüdische Feldprediger für die Armee, und zwar je einen für Tirol und die innerösterreichischen Länder, für Böhmen, Mähren und Schlesien, für Galizien und für Ungarn. Die Institution der jüdischen Feldprediger war bekanntlich nach dem Kriege im Jahre 1866 aufgelassen worden.

A u s l a n d.

Berlin, 26. Mai. Die unter dem Befehl des Contreadmirals Batsch von Wilhelmshaven nach dem Mittelmeer abgegangene deutsche Panzerflotte ist das städtische Geschwader, welches je unter deutscher Flagge zum Schutze deutscher Staatsbürger in See gesendet. Unsere

Marine wird sich in anderen seefahrenden jungen deutsche Flotte jeemannischer Takt nicht nachsehen.

Das deutsche Bord, und zwar be „Kaiser“ und „Deuprinz“ 482 Mann sind der Schiff 75 Officiers des genant 25 Mann Equipage Matrosen und 120 Matrosen, „Roma“ Gesamtstärke loant 11 Compagnien a 2 dem Maniergewehr Batterien je 4 sind leicht transport werden, nachdem nicht den zugehörige Pferde oder Mault hies mitgeteilt Ge Infanterie. Die Ge jawaders besteht au Geschüzen, 15 8 Centimeter-Kanon Nach Entreffen der ausständig das Kau fortsetzen, um sich deutschen Geschwader

Während zeitig angewendet bemüht, die Situation wurde noch in lekt die erwünschte Weir der internationalen gestattet ist, Trupp entücken zu lassen. Reichs (Vandw) dajelst gegen die vor diesen Reichs in Bagdad wieder ist sogar nicht unwo gedeutet Absicht dings eine sehr he Wathellungen aller wulischen Best nicht

Der Circulär d Division betreffend den Nachweis, daß das hinsichtlich der beisehen, bemerkt 1880 zwischen die taffen können. In wai diese eineu könnte. Dufaque je die Postungen, wu erklärt sich mit der Tagesordnung wer

Conjant meldet, werden se hervortragenden An

Washington in Wien, Herr D des Staatssecretar

— Das Repräfent — Die mexicanisch Vera-Cruz und W

Voca

— (Hof u suchte vorigen Son im Palais Karolyi mit großer Aufmer Wäthgegenständen Anlog der kunstlich überreicht. — Die 20. d. zur Hofstaf Ankunft des Kari angemeldet. Die t und dajelbst mehr umgebaut und 10 spendete für die Ab gerühete dem Oberl von Boreker verleiher. — Se.

30. d. M. in Jit über Mariage n Albrecht ist an Garnison zu inspic vator ist an Be

Hafen von Venedig fürstlich Waldim am 28. d. M. at im f. russischen Kaiser Wilhelm Gastein eintreffen Wandern des G. Württemberg bezu Pringen nach Schloß daß Ihre f. Hofet des Sommers die gedenken. — Die

Fest der Comitat seiner Gewohnheit begeben. Gegen Ereignisse eintreter Kronprinz und 22. d. Abends mit Das hohe Paar n die Reise nach Ko

Einburg wird Panzerflotte „Sal Die Königin C

us Konstantinopel, Der Auf nach Re- intelligenten Kreise Schutz der Reaction am 18. Mai dem g überreicht. Die r den Inhalt der- einen erhöhten dem Drange nach- gehalten. Der ungeschüchtern, daß halten. Wie hohe und und Zynatiff Gruppen der Aus- licher Verschönerung haben, bis er den zur Ausführung ene; nach dem mit n hervorgerufenen nicht, und die pri- um auch in der legen; mit einem ferenz und Europa nderungsweite ge- gesündete Mahnung wische Vorkämpfer dies er in den der, soll Zynatiff des einige Sofas , allen der rech- e die Verschönerung. on hat die Ent- ung wird derart Blaufe von 4 1/2 en Kosten tragen end. — Der Groß- plättern bezeichnen als direct gegen die Hofe könne gland einen Wink- jenen-Petition der ratorium auf den sehr mit Serbien men dem verstor- engen über seinen Der gemeinsame ergeiltigen Heres- großen Männer theiligt war, mit angeleitet worden. Das Memorandum e eine Reihe von teiles Actenstückes orte einen Collec- Rothwendigkeit der werten zu bestehen. ama und Bosniens andum noch nicht Diese Forderungen durch die türkische a und Sämereien ten zu ihrem Un- den müssen sich in die christliche und ommission, welche zum Vorliegenden en überreicht diese zwei Monate zu ordmache — mit in ergreifen, um nigen. Für diese von Klei schließen n hervorgehoben ung der ursprüng- uncten. Memorandum für egi wird, geheim- and durch eine tungen der Con- Grund habe, sich is bereits genau e, zu dessen Auf- um und nimmer nd werden diesem nd den Umständen offeneruhe kommt, das die Abtretung re Mittel wäre, ern. niederösterreichische es wegen Ueber- Der „Politischen lichen Punkte des n verlangen, daß ebe, die Civilliste ablage; außerdem s Finanzminister's rrespondenz meldet enten Jahreszages g der Großarbeit signierte vier jü- für Titrol und die nd Schlesien, für den Feldprediger lassen worden. s Contreadmirals gegangene deutsche unter deutscher gesehen. Unsere

Marine wird sich in Salonichi Bord an Bord mit den Escadren der anderen seefahrenden Nationen Europas finden, und die vorliegende junge deutsche Flotte wird dort zu beweisen haben, daß sie den von langer seemännlicher Tradition geübten Geschwadern der andern Großmächte nicht nachsteht. Das deutsche Geschwader hat eine Besatzung von 2209 Mann an Bord, und zwar befinden sich auf den beiden Breitseiten-Panzerfregatten „Kaiser“ und „Deutschland“ je 600 Mann, auf der Fregatte „Kronprinz“ 482 Mann, auf dem „Friedrich Karl“ 476 Mann. Hier von sind per Schiff 75 Soldaten des Seebataillons unter dem Befehl eines Officiers des genannten Bataillons. Der Aviso „Pommernia“ hat nur 25 Mann Equipage. Dazu treten noch die Corvette „Medusa“ mit 50 Matrosen und 120 Schiffsjungen, die Kanonenboote „Nautilus“ mit 55 Matrosen, „Roma“ und „Meteor“ mit je 35 Matrosen. Von dieser Gesamtstärke können als Landungscorps 800 Matrosen und 300 Seesoldaten verwendet werden. Beide Kategorien von Mannschaften, welche ca. 11 Compagnien à 100 Mann formiren, sind nach der „M. A. Z.“ mit dem Maingewehr ausgerüstet. Außerdem dieselben zwei bis drei Batterien je zu 4 Geschützen besetzt. Die Boots- oder Landungsgeschütze sind leicht transportable 8 Centimeter-Kanonen mit eisernen Kassetten. Sie werden, nachdem sie aus den Booten an Land gebracht worden sind, nicht den zugehörigen Pferden von Matrosen gezogen und bedient. Sind Pferde oder Maultiere vorhanden, so werden sie in die zu diesen Zweck hies mitgebrachte Gabel eingespant und folgen den Bewegungen der Infanterie. Die gesamte artilleristische Ausrüstung des entlandten Geschwaders besteht aus: 16 20-Centimeter-Geschützen, 34 21-Centimeter-Geschützen, 3 15 Centimeter-Kanonen, 15 12-Centimeter-Kanonen, 20 8 Centimeter-Kanonen, von denen 17 Boots- und Landungsgeschütze sind. Nach Entlassen der Panzerfregatte in den türkischen Gewässern wird voraussichtlich das Kanonenboot „Nautilus“ die Reise nach Ostasien weiter fortsetzen, um sich mit dem an den chinesischen Küsten versammelten zweiten deutschen Geschwader zu vereinigen. Während der jüngsten Ministerconferenzen waren die hier gleich- zeitig anwesenden südslavischen Parteiführer natürlich auf das Ertugliche bemüht, die Situation der Bosnie so viel als möglich zu erschweren. So wurde noch in letzter Stunde, als bereits die früher angewandten Mittel die erwünschte Wirkung nicht ausüben wollten, auf die Bestimmungen der internationalen Conferenzen hingewiesen, denen zufolge es nicht gestattet ist, Truppen aus durchgehenden Ländern in jenseitigen Gebiete einzudringen zu lassen. Die Türkei hat nämlich einen Theil ihrer jenseitigen Reichs (Kandak) nach Rumelien und Bulgarien commanirt, um sie dajelbst gegen die Injurgen zu verwenden. Um nun für die Zukunft vor diesen Wiederholungen zu sein, hat man das falsche Gerücht von der in Bagdad wieder aufgetauchten orientalischen Pest benutzten wollen. Es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, daß dieses Gerücht erst in der oben ange- deuteten Absicht erfunden wurde. In Bagdad herrscht zur Zeit aller- dings eine sehr heftige Sumpfeber-Epidemie; aber nach den sichersten Mittheilungen aller Fachblätter ist dajelbst von einem Auftreten der wuthigen Pest nichts bekannt. Versailles, 26. Mai. (Sitzung des Senates.) Anlässlich des letzten Circulärs Ricard's interpellirt der Senator Paris über den die Revision betreffenden Verfassungs-Artikel VIII. — Dufaurc führt den Nachweis, daß das Circulär Ricard's correct war. Er constatirt, daß hinsichtlich der Interpretation des Artikels VIII zwei Anschauungen bestehen, bemerkt aber, daß nur die vorliegende Kammer im Jahre 1880 zwischen diesen beiden Interpretationen eine Entscheidung werden treffen können. Inzwischen sei eine Interpellation unauß und gefährlich, weil dieselbe einen Conflict zwischen den beiden Kammern herbeiführen könnte. Dufaurc schließt mit den Worten: „Wir achten die Treue und die Hoffnungen, wir weisen aber jede Verschönerung zurück.“ — Paris erklärt sich mit der Antwort des Ministers zufriedenzustellen. Die einfache Tagesordnung wird mit Zustimmung angenommen. Constantinopel, 23. Mai. Wie das türkische Blatt Bassiret meldet, werden sechs Bulgaren, welche an den Unruhen in Bulgarien hervorragenden Antheil nahmen, in Adrianopel hingerichtet werden. Washington, 25. Mai. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Wien, Herr Orth, hat seine Demission gegeben. — Die Antwort des Staatssecretärs Jibb an Lord Derby wurde im Cabinet verlesen. — Das Repräsentantenhaus votirte Recutonen im Marine-Budget. — Die mexicanischen Injurgen haben die Communicationen zwischen Vera-Cruz und Mexico unterbrochen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. Mai. — (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser besuchte vorigen Sonntag in Pest die zum Besten der Ueberschwemmten im Palais Karolyi veranstaltete kunsthistorische Ausstellung und verweilte mit großer Aufmerksamkeit vor den einzelnen Curiositäten und historischen Werthgegenständen der Ausstellung. — Se. Majestät der König hat aus Anlaß der kunsthistorischen Ausstellung der Gräfin Paul Zagy 500 fl. überreicht. — Die Mitglieder des ungarischen Ministeriums waren am 20. d. zur Hofstafel geladen. — Zu den Parubitzer Herbstjagden ist die Ankunft des Kaisers, der Kaiserin und des Kronprinzen angemeldet. Die kaiserliche Familie wird das Schloß Kladrub beziehen und dajelbst mehrere Wochen verweilen. Das Schloß wird zum Theil umgebaut und vollständig zum Empfang hergerichtet. — Der Kaiser spendete für die Abgebrannten in Neuhäusel 1000 Gulden. — Se. Majestät geruhete dem Oberleutnant im 27. Honvedbataillon Arpad Gilly von von Boreck und Nagy-Enyed die k. Kämmererwürde zu verleihen. — Se. k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Carl wird am 30. d. W. in Jßel erwartet. Er wird seine Reise dahin von Wien aus über Mariazell machen. — Se. k. Hoheit Feldmarschall Erzherzog Albrecht ist am 23. d. Abends nach Brünn gereist, um die dortige Garnison zu inspiciere. — Se. k. Hoheit Herr Erzherzog Carl Salvator ist an Bord der k. k. Yacht „Nere“, von Ancona kommend, im Hafen von Venedig eingelaufen. — Der Großfürst und die Frau Großfürstin Wladimir von Rußland sind auf der Reise nach Schwerin am 28. d. W. aus Petersburg in Berlin angekommen und nahmen im k. russischen Botenfahrschotel Wohnung. — Se. Majestät der Kaiser Wilhelm soll in diesem Jahre früher wie sonst zur Cur in das Gastein eintreffen und von dort direct nach Berlin kommen, um den Wandern des Gardecorps und darauf den Wandern in Sachen und Württemberg beizuwohnen. Alsdann wird sich der Kaiser mit dem Kronprinzen nach Glatz-Vorbringen begeben. — Die „Wittichall Review“ meldet, daß Ihre k. Hoheiten Prinz und Prinzessin von Wales im Laufe des Sommers die Centennial-Ausstellung in Philadelphia zu besuchen gedenken. — Victor Emanuel wird sich, nachdem er in Rom der Feier des Constitutionsfestes am 4. Juni beigewohnt, auf einige Monate seiner Gewohnheit gemäß nach Piemont zur Steintode- und Gemenjagd begeben. Wegen der Herbst wird der König, wenn nicht besondere Ereignisse eintreten, eine Reise nach Süd-Italien unternehmen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark sind am 22. d. Abends mit dem Courierzuge der Nordwestbahn von Wien abgereist. Das hohe Paar wird in Hamburg kurzen Aufenthalt nehmen und dann die Reise nach Kopenhagen fortsetzen. — Se. k. Hoheit der Herzog von Edinburgh wird in den ersten Tagen der nächsten Woche auf dem Panzerfregatte „Sultan“ die Fahrt nach dem Mittelmeere antreten. — Die Königin Christine ist am 23. d. in Madrid eingetroffen. —

Der Pariser russische Botschafter Fürst Orloff ist am 22. d. von Paris nach Gms gereist. — Hassan Pascha, der Sohn des Khedive ist mit großem Gefolge am 22. d. von Triest in Wien eingetroffen und hat sich nach zweekmäßigem Aufenthalt in Wien zur Vollendung seiner militärischen Studien nach Berlin begeben. — (Ein neuer Briefsammlungskaften) ist am Thore des Hauptgebäudes des Osterreichischen Wassenhäuses angebracht worden. — Die Gesangs- und Clavierlehrerin Frau Friederike Nadler erucht uns, zu erklären, daß ihr hiesiger bleibender Aufenthalt keineswegs mit der Dauer der Theaterseason zusammenhängt, mithin der am 1. Juni beginnende Unterricht in und außer dem Hause gar keine Unterbrechung erleidet. — (Condolenz) Mehrere derzeit hier domicilirende Böhmern haben aus Anlaß des Ablebens des berühmten Historiographen Böhmens, Palaczky, in einem an dessen Schwiegersohn, Kieger, vorgelesen gerichteten Telegramme ihrem patriotischen Schmerz über den großen Verlust, der ihr Heimat und betroffen, Ausdruck verliehen. — (Sterbefälle.) Gestorben am 27. d. W. die Vocal- und Operetten-Sängerin Janny Frühling, Tochter des Chordirigenten an der hiesigen v. k. k. Hofoper, Karl Frühling, im 33. Lebensjahre. — in Wien am 21. d. W. Dr. Ferdinand Baumann, Director des Wiener Stadttheaters, ebendort der k. k. pens. Militär-Direktorant Max Winter v. Vorkschheim, im Alter von 58 Jahren, — in Biviers Bischof Detcauy, im 82. Lebensjahre, — in Salzburg am 21. d. W. die Aelstin des adeligen Beneficentier Frauenstiftes, Michaela Ottilia Wüller, im 46. Lebensjahre, — in Graz am 19. d. Baronin Francisca Söll zu Theißenegg und Stainburg, im Alter von 87 Jahren, — in Prag am 26. d. der eckhitz Historiker Palaczky, — in Triest am 24. d. W. Sebastian Scherzenlechner, ehe maliger megalischer Staatsrath und der intime Rathgeber des Kaisers Max, — in Maros-Bajarech am 26. d. W. der röm.-kath. Geistliche Cornel Jffekucz, — in Klausenburg am 26. d. der Eisenhändler und Mit- glied des ev. Presbyteriums A. B. Mathias Kemenyit, im Alter von 81 Jahren, in Peterwardein am 26. d. W. der Generalstabschef Benedek's im Jahre 1866. J. W. Krismanich, — in Leipzig am 21. d. d. der Gekamte Hofrath Dr. Wilhelm Eduard Albrecht, — in Kumanien der Großgrundbesitzer Detelschann, — in Reutte am 21. d. d. der Veteran Anton Schennach, im Alter von 92 Jahren, — in Bueren am 22. d. d. k. k. Kammerherr Graf Heinrich Karl Maria Waldeggheim, im 37. Lebensjahre, — in Petersburg am 13. d. der dortige Festungs-Commandant General Nikolai Korjafow, — in Windsor am 19. d. d. der neugeborene Sohn des Prinzen und der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein-Glücksburg. — (Törite) waren, neueren Nachrichten zufolge, auch in der Mediascher Gegend, in der Göl, im Käläuder und Hanyader Comitate und im Aranyosher Stuhle. — Die juristische Facultät der Klausenburger Universität der Wissenschaften hat den Professor Dr. Alexander Kolozsvari, die medicinische Facultät den Professor Dr. Alexander Jitai zum Decan gewählt. — (Wieder ein Schwindler.) Unter dieser Ueberschrift er- hält die „Kronländer Zeitung“ aus Neß unter dem 22. d. W. von achtbarer Seite folgende Warnung: „Gestern hatten wir wieder einen Hausierer bei uns, welcher gedruckte Baumwollzeug für echten Woll- stoff verkauft hat und zum Vorwand vorschützte, es habe sich der betreffende Fabrikant erschossen und müßte sein ganzer Nachlaß auch unter dem Werthe veräußert werden. Wir warnen etwaige Kaufslustige vor diesem Betrüge.“ — (Eine Mißgeburt) ist dieser Tage im Dorfe Brasova im Districte Dolj zur Welt gebracht worden. Die Kuh des Inhabers Galina warf nämlich ein Kalb mit zwei Köpfen, ein jeder Kopf hatte je zwei Augen und zwei Ohren. Das Unthier verendete 2 Stunden, nachdem es zur Welt gekommen war und wurde dessen Körper in das Bufarester Nationalmuseum gebracht. — (Der bibelische Redacteur der Hildburghausener Dorfzeitung) schreibt: Salonichi? Kommt vielen fern, auch solchen, die sich nie viel um die Türkei bekümmert haben, der Name nicht so be- kannt vor? Wir wollen ihnen auf die Sprünge helfen. Das sind die- selben Leute, an die seiner Zeit der Apostel Paulus zwei Briefe an die Thessalonicher geschrieben hat, an die erste Christengemeinde dort, die er selber gegründet hatte. Aus seinen Schilderungen erkennt man die Leute noch heute wieder. Die Thessalonicher kamen gleich nach den Actern, die er faule, böse Bünde nennt, sie waren faul, falsch, abergläubisch und thaten nichts lieber, als auf die persönliche Wiederkehr Christi hoffen und harren; denn damit sollte das 1000jährige Reich, das goldene Zeitalter anfangen, da man gar nichts zu thun brauchte. Der eifrige Apostel ließ ihnen in beiden Briefen in aller christlichen Liebe tüchtig den Tadel, und hatte auch persönliche Grund dazu; denn wäre er seiner Zeit nicht bei Nacht und Nebel aus Thessalonich entwichen, so wäre es ihm ergangen wie dem deutschen und französischen Consul. Die Leuten dort sind also alte gute Bekannte, und wir wollen abwarten, was für Briefe die Diplo- maten an die Thessalonicher schreiben. — (Wem Hofe des Mikado.) Die Regierung des Mikado hat jeben Nachricht von einem großen Staatsverbrechen erhalten, das schon längere Zeit hindurch und noch dazu in Jeddo selbst, also fast unter ihren eigenen Augen, ist begangen worden. Mehrere Photogra- phen dajelbst haben sich nämlich zu einer Gesellschaft zusammengesetzt, und im Stillen für den Bedarf der europäischen Kunst- und Buchhänd- ler einige hundert Stück Photographien vom Mikado erzeugt und sie nach Europa geschickt. Mit großer Mühe gelang es nun der Polizei in Jeddo, diese Staatsverbrecher ausfindig zu machen, und sofort hinter das Schloß und Niegel zu bringen, wo sie nun ihrer wohlverdienten furchtbaren Strafe mit Angst entgegensehen. Aber abgesehen von diesem kleinen Vöspchen, macht Japan große Fortschritte in seiner Civilisation, und obwohl es noch immer keinen Orden besitzt, so besitzt es wenig- stens schon ein Surrogat dafür, nämlich eine Ehrenmedaille, die der Mikado von Zeit zu Zeit persönlich vertheilt. Mit der Zeit dürfte sich dann diese Medaille in einen kleinen Orden verwandeln, und Japan würde so fast unbemerkt einen Sprung nach vorwärts gemacht haben. — (Weltausstellung in Philadelphia.) Wie in Wien, so läßt sich auch in Philadelphia der Zuspruch des zahlenden Publicums zur Weltausstellung nach dem Andrang zur Eröffnungsfest sehr schwach an. Am 11. d. W. gab es 14,719, am 12. d. 10,242 und am 13. d. 11,650 zahlende Besucher. Allerdings soll die Zahl der Freikarten auch dort eine ungeheuer große sein. Am 14. d., als am ersten Sonntage während der Saison, war die Ausstellung geschlossen. Man scheint aber bereits zu erkennen, daß diese Anordnung nicht aufrechtzuerhalten und durchzuführen ist. Tags vorher, am 13. d., wurde ein großes Meeting abgehalten, an dem Vertreter aller einflussreichen und leitenden Kreise Philadelphia's theilnahmen und in dem die Forderung zum Beschluß er- hoben wurde, daß die Ausstellung auch an den Sonntagen geöffnet bleiben möge. Die Angelegenheit wird also von Neuem dem Gegenstand eingehender Beratungen bilden.

Theater.

Samstag den 27. Mai führte die Direction „de Jüdin“, große Oper von Halévy, auf. Die Aufführung dieses Tonwerkes ergielte trotz mancher Unzulänglichkeiten einen schönen Erfolg, und zwar auch deshalb, weil das

Publicum in der ganzen Opern-Saison bis-her mit Ausnahme von „Faust“ nur italienische Compositionen zu hören Gelegenheit hatte. Schon am Schluß des ersten Actes wurde das Publicum so lebhaft ergriffen, daß wiederholter Beifall Jrl. König (Necha) und Herrn Averta (Cleazar) auszeichnete, wels' letzterer durch den Umstand, daß er in „deutschen“ Lauten sang, die gesteigerte Sympathie der Hörer von vorneherein für sich hatte. Die Rolle des Cleazar ist ein wahrer Probrirstein für eine Tenor- stinme, denn nicht allein das Erwigbeschäftigtsein, sondern vielmehr das Wiebeschäftigtsein ist der maßgebende Factor. Als Cleazar kommt der Tenorist nicht heraus aus der dem Tenore nicht gerade angenehmen hohen Lage, bis er im vierten Acte die große Rasch-Arie zu singen hat. Herr Averta's letzte Vorzügliches, konnte aber nicht verdecken, daß gegen Ende des vierten Actes die Stimme unter der großen An- strengung etwas gelitten. Jrl. König (Necha) war eine treffliche Gefährtin des Cleazar, in Gesang, wie dies die Regel, sicher und im Vortrage edel, und erzielte durch ihr wahrhaft ergreifendes Spiel den Mangel an mimischem Apparat, der sich bei Cleazar insbesondere im fünften Acte geltend machte. Herrn Hynck (Brogni) scheint diese Partie etwas zu tief zu biegen, trotzdem brachte er den Brogni für unsere bescheidenen Ansprüche zur hin- reichend schönen Geltung. Jrl. Pierdori (Eudora) war besangenen und unsicher, wohl aus dem Grunde einer stimmlichen Indisposition, die bei einer Reprise hoffentlich nicht stören wird. Herr Rosenbaum (Theobald) that einigermaßen mit „Zittern“ und „Zagen“ sein Möglichstes und Herr Vöcs (Kopold), welcher seine Partie mit anerkenntlicher Zurückgezogenheit behandelte, hatte das unzulängbare Verdienst, die „Jüdin“ dem Publicum zugänglich gemacht zu haben, wofür ich ihm den besten Dank votire. Eine Wiederholung der übrigens auch schön ausgestatteten Oper ist entschieden zu empfehlen. An dem urgefunden Humor „Nistroy's“ und dessen gewandter Aus- gabe im hiesigen Theaterformat fand das Publicum bei der gestrigen Aufführung des altbekannten „Campaci“ sein Belagen. Das häufig wiederkehrende Vokaltonfeuer im vollen Hause und die lauten Beifallsstürme gaben vollgültiges Zeugniß für die animirte Stimmung, in welche die Hörer durch des „Schulter's“ (Pagay) Astro- nomie und des „Schneiders“ (Wellhof) Zuplerei gekommen waren; auch der „Tischer“ (Franz) war am Plage und den zwei wälsch- drüstriten Schwestern (die Demoiselles Hild und Annatour) gelang es mit des Schneiders Beihilfe einen musikalisch-wälschen Salat dem Publicum anzurichten, welchen dasselbe lebhaft goutirte. In heiterster Stimmung verließ das Publicum das Theater. F.

Öffener Sprechsaal.

Geehrter Herr Merger! Da sich die Zeit der Cente nähert, so erlaube ich Sie, mich wissen zu lassen, ob Sie geneigt sind, bei mir das Ausdrücken der ganzen Forderung zu übernehmen. Es ist gegenwärtig Brauch, daß jeder Maschinist über die geleistete Arbeit mit seinem Maschinen sich ein Zeugniß ausstellen läßt. — Obwohl Sie nun ein solches von mir gar nicht verlangt haben, so fühle ich mich dennoch verpflichtet, Ihnen beiliegend ein solches zum beliebigen Gebrauche zu überreichen. Prefakt, am 8. Mai 1876. Alois Fejer. Zeugniß. Der Herrmannstädter Bürger und Maschinist Herr Adam Merger hat bei mir im Winter des Jahres 1875 mit einer vier- pferdekraftigen Maschine seiner Erzeugung den Druck bejorgt. Im Interesse der Wahrheit bezeuge ich nun öffentlich, daß sowohl dessen Drehmaschine, welche die Frucht von der Spreu gut reinigt und eine vollkommen zufriedenstellende Arbeit liefert, als auch dessen Spreu- und Sortirreuter, was Reinigung und Quantität (täglich 200 Kubel) betrifft — bei einer außerordentlich leichten Behandlungsweise — nichts zu wünschen übrig läßt. Ich fühle mich demnach verpflichtet, genannten Maschinisten, Herrn Adam Merger, allen Jenen, welche Drehmaschinen, vorzüglich aber durch ihn verfertigte Spreu- und Sortirreuter be- nöthigen, als beste Bezugsquelle mit gutem Gewissen anzu- empfehlen. Prefakt, am 1. Mai 1876. Alois Fejer. Wirthschaftsbeamter. Auf die im heutigen Blatte erschienene Annonce der in weiten Kreisen bekannten Firma J. H. Luckmann in Lübeck wird hierdurch besonders auf- merksam gemacht und wird dieselbe zum Ankauf der bestellten Samburg-Originalstoffe, mit Rücksicht auf ihre bekannte Reclität und ihr besonderes Glük, angeregtlich empfohlen. *) Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.

Stadt-Theater in Hermannstadt
unter der Direction des Grafen Lösch:
Montag den 29. Mai. — 3. Abonnement Nr. 4.
Zum zweiten Male:
Der Maskenball oder: Die Masche im Domino.
(Un Ballo in Maschera.)
Große Oper in 1 Vorspiel und 3 Acttheilen von J. M. Flave, deutsch von J. Grünbaum. — Musik von Verdi.
(Reperitoir-Oper der k. k. Hofoper in Wien, Berlin, etc., sowie aller größeren Opernhäusern.)
Regie: Herr v. Willelm. — Dirigent: Herr Pohl.
Vorspiel:
Der Creole.
1. Acth.: Die Prophezeiung der Here. — 2. Acth.: Am Hochgericht. — 3. Acth.: Der Mord.
Fremdenliste.
Vom 27. und 28. Mai 1876.
Hotel Neutbrer. C. Dahinten, Bedener, aus Nüßbach; Arnold Walthar, Conditior, aus Medialch; S. Blasius, Deconom, aus Reumarkt; Nérey, Assurance- Inspectior, R. Goldkamp, Kaufmann, aus Klausenburg; S. Osmauer, Agent, aus Wien.
Römischer Kaiser. Karl Szabo, Wirthschaftsbeamter, aus Gebinla.
Ungarische Krone. Friedrich Mangesus, Beamter, aus Nagy-Enyed.
Mediascher Hof. Sigmund Réthy, Grundbesitzer, aus Joannisa.
Telegr. Wiener Cours vom 27. Mai 1876.
5% Metallanlehen 64.60
5% mit Mail- u. Nov.-Zinsen 73.50
5% National-Anlehen (Silber) 68.60
1860-er National-Anlehen 106.75
Banfacien 822.—
Creditactien 131.50
London 121.—
Ung. Grundentlastungsbobl. 74.50
Temesch. Grundentlastungsbobl. 74.50
Sicilienb. 73.50
Kroat.-slav. 85.—
Silber 102.90
K. k. Münz-Ducaten 5.72
Napoleon'dor 9.64
100 Mark Deutsche Reichswähr. 59.30

Vicitationen.

M. 3. 4609 1876. [372] 2-2

Kundmachung.

Mittwoch den 31. Mai d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, wird der auf dem Theaterboie stehende Stadtbau, dessen Abtragung wegen Bauunfähigkeit beschlossen worden ist, im Vicitationswege öffentlich verkauft werden.

Welches mit dem Vicitanten zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird, dass die Vicitations-Bedingungen in der Kanzlei des Stadtbauamtes, Großer Ring Nr. 11, eingesehen werden können, und dass vor dem Beginn der Vicitation ein Reuzgeld im Betrage von 15 fl. 6. W. zu erlegen ist.

Hermannstadt, am 18. Mai 1876.
Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

M. 3. 4608 1876. [371] 2-2

Kundmachung.

Donnerstag den 1. Juni d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und erforderlichen Falls auch Nachmittags, werden verschiedene, von der abgetragenen Papiermühle im jungen Walde gewonnene Gegenstände, als: Wäuer- und Dachziegel, altes Gebläs, altes Eisen, eine Sattelmachmaschine, zwei Habernschneider, eine Papierstreichmaschine, eine Wasserpresse, verschiedene andere Pressen, Werkzeuge, Bettische, Kessel, Wasserräder u. s. w. an Ort und Stelle an der Papiermühle im Wege öffentlicher Vicitation verkauft.

Hieron erfolgt mit dem Vicitanten die allgemeine Verkaufsart, dass das Verzeichniss über die vorhandenen Gegenstände und deren Schätzungspreis in der Kanzlei des Stadtbauamtes, Großer Ring Nr. 11, eingesehen werden kann und dass der Erstehungspreis bei der Vicitation bar zu erlegen ist.

Hermannstadt, am 18. Mai 1876.
Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

3. 162 Ger. Exec. 1876. [360] 3-3

Edict.

Vom königl. Bezirks-Gerichts-Executor in Hermannstadt wird hiemit kundgemacht: Es sei in Folge Bescheid des löbl. l. Bezirks-Gerichtes vom 20. Mai 1876, 3. 5468, in dem Rechtsstreite der Kläger Hrn. Ludwig Pankiewicz und Daniel Meltzer aus Hermannstadt wider den geklagten Julius Pankiewicz, Kaufmann in Hermannstadt, zur Vereinfachung der Forderung von 15,585 fl. c. s. c. die executive Feilbietung der dem Executen gehörigen, bereits am 21. Juni 1875 gerichtlich gepfändeten und geschätzten Fahrnisse, als: das gesammte Galanterie-Waarenlager und die Gemüths-Einrichtung bewilligt und der Termin hiezu auf den 12. Juni 1876, Vormittags 9 Uhr, in den Gemüths-Recalitäten des Executen festgesetzt worden. Gleichzeitig werden die bei der Pfändung nicht angemeldeten Eigenthumsverwerber im Sinne des §. 464 C. P. O. dahin angewiesen, dass sie ihre Ansprüche auf die der Execution unterzogenen Gegenstände binnen 15 Tagen mittelst erteilter Klage gegen den Executionsführer und den Executen beim Oesertigten zu überreichen haben, widrigenfalls dieselben den Fortgang der Execution nicht hemmen und lediglich nur auf den Uebersehbau des Feilbietungs-Erfolges angewiesen werden können.

Hievon werden Kauflustige mit dem in Kenntniss gesetzt, dass bei diesem Feilbietungstermine die Fahrnisse nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerthe veräußert werden, dass ferner den Kaufliebhabern freisteht, von dem Schätzungsprotocoll in der hierämlichen Kanzlei Einsicht und Abschriften zu nehmen, und dass der Kaufschilling sogleich nach der Erhebung bar zu erlegen ist.

Hermannstadt, am 21. Mai 1876.
Vom l. Bezirks-Gerichts-Executor:
Gustav Wolf.

Ein gebildetes Mädchen wird als

Kellnerin

sofort aufgenommen im Bierhause „Zum Vater Kämler“, Seltenergasse Nr. 21. [380] 1

Haus-Verkauf.

Das herrliche, sub No. 31 gelegene Haus in der Elisabethgasse mit mehreren geräumigen Schöpfen, einem ausgezeichneten Keller und sehr angenehmen Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Kopplay Nr. 8. [375] 1-3



Epilepsie

(Hellsicht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. [235] 29

Wein-Verkauf.

(Gassenschank zu jeder Tageszeit.)
Vorzüglich alter Wein 1 Liter 30 fr. (für Landpartien und sonstigen Festlichkeiten in kleinen Gebäuden) Honterusgasse Nr. 4. [374] 2-3

Hamburger Geld-Lotterie.

genehmigt und garantiert durch die Regierung.
Die Haupttreffer betragen: 375,000 Reichsmark, 250,000 Reichsmark, 125,000 Reichsmark, 80,000 Reichsmark, 60,000 Reichsmark, 50,000 Reichsmark, etc. etc.

Zusammen enthält die Lotterie 43,400 Gewinne im Betrage von 7 Million 721,800 Reichsmark, welche in 7 Ziehungen unter Controle des Staates entzogen werden.

Der kleinste Gewinn ist bedeutend größer wie der Ankaufspreis eines Looses.

Zeit amtlicher Festsetzung kostet:
1 ganzes Orig.-Loos ö. W. fl. 3. 30.
1 halbes „ „ „ „ 1. 65.
1 Viertel „ „ „ „ 83.

Gegen Einzahlung des Betrages in Banknoten, Coupons etc. etc. oder auch gegen Vorkaufnahme verwendet unterschiedene Prämia die Originalloose rechtzeitig für die Ziehung nach allen Regeln. Ausfertigte amtliche Verlosungspläne werden jedem Briefe beigelegt und nach Ziehung die Ziehungsliste sofort zugestellt. — Ueber die gewonnenen Gelder kann sofort disponirt werden.

Für die 1te Ziehung werden Verlosungen bis 14. Juni d. J. eingekommen von dem Banthaus

ISENTHAL & Co.,

vom Staate angestellt.
Haupt- und Niederlage: Hamburg, Lotterie.

Glücks-Offerte!!

270. Hamburger Gold-Lotterie genehmigt und garantiert von der hohen Regierung.

Die Haupttreffer betragen: 375,000 Reichsmark, 250,000 Reichsmark, 125,000 Reichsmark, 80,000 Reichsmark, 60,000 Reichsmark, 50,000 Reichsmark, etc. etc.

Zusammen kommen in 7 Ziehungen unter Aufsicht der Staatsbehörde 43,400 Gewinne im Betrage von 7 Million 721,800 Reichsmark zur Entziehung.

Gegen Einzahlung des Betrages in Banknoten, Coupons, je Sollanzahlung oder gegen Vorkaufnahme überlässt ich, zu der 1ten Gewinnziehung.

Ganze Original-Loose ö. W. fl. 3. 50
Halbe Original-Loose „ „ 1. 75
Viertel-Original-Loose „ „ 83

Den geehrten Kaufmännern nach allen Gesetzen unter Einhaltung des amtlichen Planes; begünstigen die amtlichen Gewinnlisten, sowie die Ausziehung der Gewinne sofort nach Entziehung der Gewinnzettelungen für die erste Gewinnziehung erbitte baldigst, jedenfalls aber vor dem

5. Juni d. J.

J. H. LUCKMANN,

Staats-Effecten-Handlung,
Lübeck.

Am der jetzt beendeten 269. Lotterie fiel in meine Hies vom Glück begünstigte Collecte wiederum in der 6. Classe der größte Gewinn von 36,000 Mark auf No. 4528 1/2 und in der 7. Classe das große Loos von 252,000 M. auf No. 25641 1/4.

ASTHMA

INDISCHE CIGARETTEN

von GRIMAULT & Co, Apotheker in Paris

Dieses neue Heilmittel wird von den meisten Aerzten Frankreichs und des Auslandes gegen Affection der Athmungswege empfohlen. Es genügt den Rauch der aus Cigaretten cannabis indica einzunehmen, um die kessigsten Anfälle von Asthma, nervösem Husten, Pfeiffen, Stimmlosigkeit, Gesichtsschmerz und Schlaflosigkeit zu verhindern zu machen, und eben die Heilwirkung zu wirken.

Haupt-Depot in Wien bei Bruno Raabe, Droguist, Bäckerstraße, und Ph. Röder; in Hermannstadt bei den Apotheken W. Platz und C. Jikell, in Schässburg bei J. B. Teutsch. [7] 8-10

Alle Diejenigen,

die noch zu der auf den 14. & 15. Juni d. J. amtlich festgesetzten 1ten Ziehung der vom Staate genehmigten und garantierten 270sten Hamburger Geldverlosung, Originalloose aus unserer vom Glück begünstigten Collecte zu beziehen wünschen, belieben uns ihre gefälligen Aufträge nimmehr baldigst direkt zugehen zu lassen, da unser Vorrath durch die zahlreich einlaufenden Bestellungen bald vergriffen sein dürfte.

Preise der Loose 1 Klasse:

Ein ganzes Originalloos M. 6 oder ö. W. fl. 3 1/2.
Ein halbes Originalloos „ 3 „ „ 1 75.
Ein viertel Originalloos „ 1 1/2 „ „ 83.

Die Aufträge werden gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages prompt ausgeführt und die amtlichen Pläne gratis beigelegt. Amtliche Gewinnlisten und Auszahlung der Gewinne sofort nach Entziehung.

S. Sacks & Co., Hamburg,

Staats-Effecten-Handlung.

Zum Abonnement empfohlen:

„Neues Berliner Tageblatt“

mit seinen drei Gratisbeilagen:
Berliner Fliegende Blätter, Vereinsfreund, Berliner Gartenlaube.

Reichhaltigste, übersichtlichste und billigste Zeitung der Residenz.
Zu sechs Monaten über 15,000 Abonnenten!

Zum Preise von nur 5 Mark für drei Monate, 3 Mark 40 Pfennige für den zweiten und dritten Quartalsmonat und 1 Mark 70 Pfennige für den letzten Quartalsmonat nehmen sämtliche Reichspostämter Bestellungen täglich entgegen. [370] 1-3

Der echte Wilhelm's

antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee
(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

Frühjahrs-Cur

das einzige sicher wirkende Blutreinigungsmittel.

Diefer Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchführt er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Arterienhäfen und veralteten bornächtigen Leiden, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautauschlagkrankheiten, Bismerschleim am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, beständigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magenbräuen, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Sarnschmerzen, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w.

Leiden, wie Strophelkrankheiten, Drüsen-schwülst werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theertrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist.

Wasserhaste Zeugnisse, Anerkennungs- und Lobungs-Schreiben, welche auf Verlangen gratis zugehend werden, bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Zum Beweise des Gesagten führen wir nachstehend eine Reihe anerkannter Zeugnissen an:

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. Sagor, am 5. April 1873.

Ich erlaube Sie höflich, mir noch zwei Pakete von dem mir schon einmal gelobten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee per Post gegen Nachnahme ehebaldigst zu senden und muß Ihnen vorläufig den wärmsten Dank aussprechen, indem schon dieses erste Paket meiner Frau, welche schon jahrelang an Rheumatismus und Verstopfung leidet, ihr schon bedeutend gebessert hat, und sie hoffentlich ganz hergestellt wird, da ich schon alle möglichen Heilmittel angewendet und von keinem ein so glühendes Resultat erprobt habe. Zeichne mich ergebenst

Ernest Zeynard, Werksamter.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. Neunkir., 23. April 1873.

Ich habe schon mehrere Jahre an dem schrecklichen Uebel an Rheuma gelitten, so daß ich Wanden in den Hüften gehabt, woraus ziemlich viel Eiter geflossen. Kaufend Dank für den echten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee, welchen Euer Wohlgehoeren mir im November 1872 geschickt haben, die 2 Pakete Thee haben mir meine Schmerzen gelindert und mich gänzlich hergestellt, was durch andere Mittel nicht möglich war, für welches ich noch einmal meinen herzlichsten Dank sende, ich habe auch diesen echten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee mehreren Kranken anempfohlen, als heilsamsten Thee.

Ihre ewig dankbare Aloisia Döller.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. Sulzess, 21. Mai 1873.

Ich habe mit dem echten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee ein glühendes Resultat bei der Frau Gräfin Baracin, welche unterm Hofe nahe steht und sehr beliebt ist, erzielt. Diese Dame, welche früher an rheumatischen Anfällen im Fuße sehr litt, wird nun seit dem Gebrauche dieses Thees von denselben viel seltener befallen und treten selbe auch in sehr geringem Grade auf. Da diese Dame nun auf mein Anrathen den Genuß des Weines meidet, so hoffe ich, sie bei fortgesetztem Gebrauche dieses Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thees, von ihrem Leiden ganz zu befreien. Von der guten Wirkung Ueberzeugt, werde ich nun diesen Wilhelm's Thee allenfalls empfehlen.

Dr. Van Kloger.

Vor Verfälschung u. Täuschung wird gewarnt.

Beim Einkauf wolle das R. T. Poststempel genau auf meine gefaltete Schutzmarke und Firma sehen, welche an jedem Paket an der äußeren Seite ersichtlich ist, damit es durch Fälschungen nicht getauscht werden könne.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrikation in Hermannstadt, in der 6ten oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Paket, in 8 Gaben getheilt, nach Verschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in dreyen Sprachen 1 fl., separat für Stempel und Packung 10 fr.

Zur Bequemlichkeit des R. T. Poststempels ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in:

Hermannstadt: Friedr. Thallmayer, Kaufmann.
Abrudbánya: N. Vlady.
Bistritz: Friedrich Kelp, Tergovits & Zintz.
Blasendorf: Daniel Michael.
Broos: Carl Reckert, Apotheker.
Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker.
Klausenburg: Ed. Ad. Valentini, Apotheker.
Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apotheker.
Lechnitz: Friedrich Scheint, Apotheker.
Maros-Illye: C. Hoffinger, Apotheker.
Maros-Vásárhely: Max Bucher.
Mühlbach: J. C. Reinhard, Apotheker.
Nagy-Bánya: J. Haraesek, Apotheker.
Nagy-Enyed: Ludwig Bisztritsany.
Reussmarkt: Chr. Fr. Schimert, Apotheker, und Haltrich, Kaufmann.
Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann.
Szász-Régen: S. J. Leonhardt.
Vajda-Hunyad: Fr. Acker, Apotheker.
Verespatak: Ludwig Moldovan, Apotheker.
Vizakna (Salzburg): Joh. v. Cronberg, Apotheker.

Erheint außer der Sonntage täglich. 5 fl., das Vierteljahr 50 fr., ein Monat 15 fl. Mit Zusendung in Haus 1 fl. Einzelne Nummern mit Postversendung. Zum Anlauf: halbjährig 7 fl., vierjährig 3 fl. 50 fr. 8. Zum Ausland: Vierteljährlich 4 fl. 8. Redacteur und Verleger: Th. Steinhausen.

Fillial-Abonnement bei Herrn J. F. Lee Buchhändler Nr. 124. Prämium Hermannstädter In loco: 2 fl. 50 fr., 3 fl. 35 fr., 5 fl. 85 fr., — fl. 85 fr. der „Der

Der über dem ministerium bereits des Abgeordneten Als Verzinsungs-W im Gelegentwurf auf Prozentfuß immer a mehr als 12 Percen. Im Zustitz die Zusammenstellung Durch die erfolgten Ersparnisse zu erzielen werden, läßt sich in der Ersparungen in Transpiration eng. In Budapest habe Andray mit Aufständischen über die deutsche Regierung geschlossen sei. Man versichert Mowier eingesezte richtiger Verfolgung Ernennungen von Secten und General und zahlreiche Verj. Welches Einglieder des europä zwischen verdient d auch in Frankre müsse sich trotz ihr Eventualitäten ihre das in den Fragen eine besondere Auto „Wenn die Zustimmung eine correcte Handl daß er sich nicht in Politik derjenigen, daß er sich seine neue Eventualitäten

Eine der selten Gefangenschaft schuld neugierig aus dem Professor ihrem Ba den fideren Erdwa geschritten war. Kostbaren Pflanze, das Wasser rings aufsummen. Aber der Oberfläche, sein nächsten Gut wild um Hülfe. Und schon n die eben durchschrit ihm ängstlich nach Hülfe seines Retter oder links zu blicke schwammen, hinter Sonne schmelzender Hier nahm Noje's dankbaren reichen Dank des „Sie müssen